

G. Fischer (06/2005):

Notizen zu „*Pachyella violaceonigra* (Violettschwarzer Dickbecherling)“,
ein Erstfund für den Ulmer Raum.

(1) Funddaten:

***Pachyella violaceonigra* (Rehm 1882) Pfister, Can. J. Bot. 51(1): 2021 (1974) [1973]**

06.05.2005, leg/det Christoph Hahn, conf. Till Lohmeyer, Andreas Gminder

"Silberwald" ---> Iller (Ahorn-Eschen)-Auenwald (Neu-Ulm-Ludwigsfeld) mit viel Totholz.

An Schnittfläche eines mit angeschwemmter, feuchter Erde bedeckten Laubholz (indet.)-Stumpfs.

MTB 7626/3/1/1; 479 mNN (Bayern)

(2) Zusammenfassung:

- Am 06.05.2006 gelang Christoph Hahn im „Silberwald“ (NU, BY) ein Erstfund für den Ulmer Raum. Der Fund erinnerte mich bereits im Feld spontan an Abb. #57 in PdS Bd. 1 (Gattungs- und Art-Name hatte ich schon vergessen), über die ich zufällig am Vortag stolperte.

- Ich fasse nachfolgend, meine Überprüfung des Fundes zusammen und bringe dann noch eine von mir aufgezeichnete Diskussion dieses Funds im DGfM-Forum, die zur endgültigen Klärung führte.

(3) Meine Überprüfung

- Meine Überprüfung beschränkte sich darauf, meine Vermutung bezüglich PdS: Abb. #57 zu verifizieren:

(a) Die intensive Jod-Reaktion der Asci und auch der „dickfleischige Fruchtkörper“ eines Belegexemplars, das mir Christoph überlassen hatte, bestätigte die Gattung „Dickbecherling“ „*Pachyella spec.*“.

(b) Die Merkmale „(a) punktiert warzige Sporen“, (b) Fruchtkörperfarben, (c) Fundort(*) /Fundzeit, (d) stark durchnässtes Laubholz“ stimmten gut mit den Literaturangaben für „*Pachyella cf. violaceonigra*“ überein.

(*) in einem Graben innerhalb der „Hartholz-Auen“-Zone, die verm. im Frühjahr +-regelmäßig durch Grundwasser geflutet oder durchfeuchtet wird.

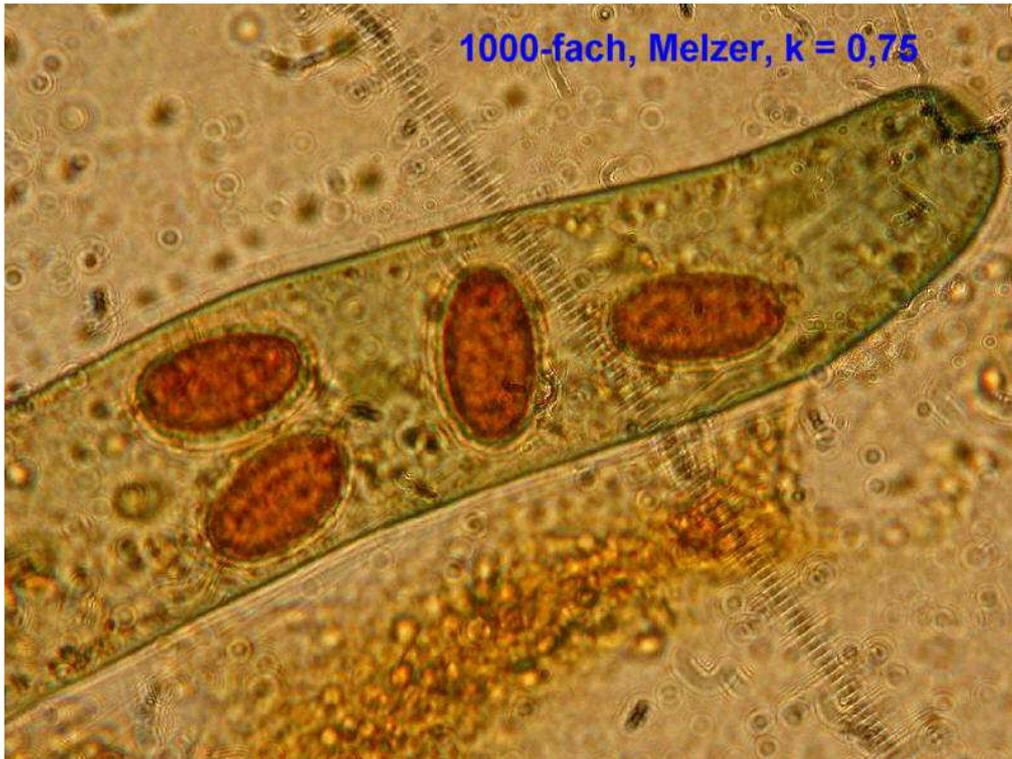
- Christoph war da leider weniger erfolgreich, da sein Belegexemplar noch steril war. Und wie „die Kuh endgültig vom Eis gezerrt wurde“, zeige ich im nächsten Absatz.

- Hier noch einige Aufnahmen:

- **Fruchtkörper:**



- Auffällige J+ Reaktion der Asci::



(4) Die endgültige Bestimmung.

- Folgende Beiträge (eindeutige Tippfehler habe ich korrigiert), die zu einer belastbaren Bestimmung führten, habe ich aufgezeichnet:

Quelle: <http://www.dgfm-ev.de/forum/thread.php?threadid=100#post520>

Pachyella violaceonigra?

DGfM-Forum: Beitrag von Christoph Hahn, 09.05.2005

Hallo,

ich habe im Silberwald bei Ulm einen großen Becherling an Holz gefunden, den ich makroskopisch als *Gyromitra* angesprochen hatte. *Gyromitra parva* wuchs einen Stamm daneben, sodass ich gedanklich in dieser Gattung bereits gelandet war. Einen Teilbeleg hat Gerd Fischer mitgenommen. Mein Beleg war leider steril (sah genauso alt aus), während Gerds Beleg bereits sporulierte.

Inzwischen hat mir Gerd seinen Beleg per Post zugeschickt. Ich kam bei der Bestimmung auf *Pachyella violaceonigra*, habe aber wenig Erfahrung in der Gattung *Pachyella*, weshalb ich hier um Rückmeldung und Bestätigung oder Revidierung bitte.

Beschreibung der Mikromerkmale:

Sporen bis 25 x 14 µm groß, mit dicker, auffälliger Wand (ca. 1 µm dick), zwei großen Öltropfen, die von vielen winzigen Tröpfchen umgeben sind. Sporen reif fein warzig (schon in Wasser gut zu erkennen).

Asci 420-470 µm lang, apikal bis zu 20 µm breit (unreife Asci teils breiter, bis zu 27 µm); Asci basal schlank, ausdünnend und am untersten Ende in einem kleinen Knöllchen endend. Auffällige Haken konnte ich nicht entdecken. Ascusspitzen in Jod blauend.

Anmerkung Gerd: Bei meiner Überprüfung verfärbten sich nicht nur die Ascusspitze sondern die +-obere Hälfte der Ascuswände in Melzer.

Paraphysen spärlich septiert, fädig (ca. 5 µm dick), apikal etwas kopfig (bis 10 µm Durchmesser), vakuolär bräunlich gefüllt.

Tramaaufbau:

äußeres Excipulum aus parallelen, senkrecht zur Oberfläche stehenden, schmalen, paraphysenähnlichen Elementen, die farblos bis nur schwach pigmentiert sind, etwas knorrig (unregelmäßiger als die Paraphysen) sind und gelifiziert sind. Unterhalb schließt sich eine auffällige Schicht aus tonnen- bis fassförmigen, angeschwollenen Zellen, die auch senkrecht zur Oberfläche parallel verlaufen; diese Schicht geht nahtlos in eine Textura intricata über, welche bis ans Subhymenium anschließt. Das Subhymenium besteht wieder aus angeschwollenen, teils kugeligen Zellen.

Hier ein Foto :



Standort: Eschen-Ahorn-Auwald (Illerau), auf sehr morschem, liegenden, vermoosten Laubholzstamm.

Insofern komme ich ohne Probleme auf *Pachyella violaceonigra* in Pilze der Schweiz (Nr. 57). Ich weiß aber nicht, ob P.d.S. noch auf dem neuesten Stand in Sachen *Pachyella* ist, daher meine Anfrage.

Wie häufig ist die Art? (In P.d.S. steht selten)

Grüße
Christoph

Antworten auf die Anfrage:

(1) Till Lohmeyer:

Hallo, Christoph,

das sieht schon sehr nach *P. violaceonigra* aus, auch wenn die Asci noch etwas länger und die Sporen eine Spur breiter sind als in der Monographie von Pfister (Can. J. Bot. 51: 2009-2023, 1973) angegeben. Die in Gel eingebetteten "hyphoid hairs" (Pfister) sind für die Gattung typisch, für die Art die fein punktierten Sporen. Nach meiner Kenntnis ist der Pilz zumindest in Deutschland sehr selten und nur im Bergland vielleicht etwas weiter verbreitet (2 Funde von Günter Bauer sind mir bekannt). J. Häffner hat in seiner Zeitschrift (Rhein.-Pfälz. Pilzjournal) damals ausführlich über die Gattung berichtet, aber auch nach unserem (=Baral, Jahn, Lohmeyer) Schlüssel in Z. Mykol. 47(2)1981: 247, der natürlich nicht mehr auf dem neusten Stand ist, kommt man auf *P. violaceonigra*. Es gibt außerdem noch verschiedene Einzelfundberichte.

Der Typus stammt übrigens aus den "Alpen bei Partenkirchen" (Rehm).

Gruß, Till

(2) Andeas Gminder:

Hallo Christoph,

ich habe *Pachyella violaceonigra* drei Mal im Rheintal gefunden gehabt, jedes Mal an sehr morschem, noch wasserdurchtränkten Holz, das in direkter Nähe zu immer wieder überfluteten Gebieten stand bzw. in diesen Gebieten. Ich glaube ich habe auch in der SPR mal einen Fund kurz vorgestellt in meiner Anfangszeit. Die Art scheint mir unkritisch zu sein, besonders wenn es sich um typisch schwarzviolett gefärbte und große Fruchtkörper handelt. Doch Vorsicht, die Farbe geht beim Abtrocknen oder beim Älterwerden oft in ein Braun bis Ockerbraun über, so dass man nicht an ein und dieselbe Art denken mag. Gleiches gilt für *Psilopezia nummularialis*.

Ich glaube, dass die Art periodisch überschwemmtes Totholz benötigt, die Höhenlage selbst dürfte ohne Bedeutung sein.

beste Grüße,
Andreas

(5) Nachtrag: Gerd Fischer:

(1) Der Versuch, den mir bekannten Standort im Nachgang erneut zu finden hat mich einige Nerven gekostet, da sich die Fruchtkörper (in Augenhöhe!) farblich +-nicht vom Substrat unterscheiden ließen:

- Erst beim 5. Versuch (Mitte Juni 2005; auch hier nach mehrmaliger Besichtigung des Fundorts) gelang es endlich Th. Bamberger, der mich begleitete, den „Sack zuzuziehen“, nachdem er sich bückte, die mit feuchter Erde bedeckte „Baumscheibe“(*) genauer betrachtete und etwa eine Hand voll Fruchtkörper entdeckte.

(*) Der dazugehörige danebenliegende Stamm war übrigens „fruchtkörperfrei“ !?

(2) Ich zeige einmal eine Aufnahme der Fundstelle (Stumpf-Scheibe geschätzt ca. 25 – 30 cm), bei der man die Fruchtkörper immer noch kaum erkennen kann.



(3) Ich habe diesen Standort (bin kein Ascocan) zwischenzeitlich leider nicht mehr überprüft.

(4) Der Fund wurde von Karl Keck in BRD-Online kartiert. Korrigiert werden müsste hier der Fundort "Stumpf-Schnittfläche" statt wie angegeben „Stamm“.

(5) Eine Kartierung in der BY-Verbreitung und ein Bild in der Datenbank von „FungiWorld“ <http://www.pilzbestimmung.de/> fehlt noch.

(6) Literatur

[1] J. Breitenbach, F. Kränzlin (1984): Pilze der Schweiz Band 1: #57

[2] Donald H. Pfister (1973): The psilopezoid fungi. IV. The genus *Pachyella* (Pezizales); Canadian Journal of Botany, 51(11): 2009-2023